



Hüttenhospital Dortmund-Hörde

Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004



Einleitung

Der nachstehende Qualitätsbericht wurde auf Basis der gesetzlichen Anforderungen und Empfehlungen der Spitzenverbände von Krankenhäusern und Krankenkassen erstellt. Damit kommt das Hüttenhospital der gesetzlichen Pflicht zur Offenlegung der gesetzlichen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualitätskennziffern nach.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die uns anvertrauten Patienten und ihre Angehörigen. Sie sind unsere Kunden und haben Anspruch auf unsere professionelle Hilfe.

Folgende Leitlinien bestimmen unser Handeln:

- Das Ziel unserer Behandlung ist es, eine hohe Selbständigkeit und Lebensqualität unserer Patienten und ihrer Angehörigen zu erreichen.
- Alle Patienten werden bei uns mit gleicher Fürsorge behandelt. Die Nationalität, die Stellung in der Gesellschaft und die körperlichen oder geistigen Fähigkeiten der Patienten und ihrer Angehörigen spielen dabei keine Rolle.
- Ein guter Kontakt und eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Angehörigen gehören zu unserem Behandlungskonzept.
- Wir lassen Sterbende nicht allein.
- Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und der wirtschaftliche Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln sind für uns selbstverständlich.
- Wir sind bereit, an der Gestaltung neuer Aufgaben und sich ändernder Berufsbilder im Interesse unserer Patienten mitzuwirken.
- Jede/r von uns ist, im Zusammenwirken aller Berufsgruppen, für den hohen Leistungsstandard unseres Hauses verantwortlich und setzt sich dafür ein.

Die Geschichte des Hüttenhospitals:

Am 14. Januar 1858 wurde das erste Krankenhaus als Sozialeinrichtung für die Beschäftigten des Hörder Hüttenwerkes eingeweiht.

Das für 48 Betten eingerichtete Haus war die erste Krankenanstalt in der damals noch selbständigen Stadt Hörde. Die Krankenpflege übernahmen bis zum 30. Juni 1955 die "Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vincenz von Paul". Die rasante Entwicklung in der Medizin und die wachsende Zahl der Werksangehörigen machten einen Neubau des Hüttenhospitals erforderlich. In ruhiger Stadtrandlage wurde es am Marksbach errichtet und am 18. Januar 1913 eingeweiht. Mehrere Baumaßnahmen erhöhten die Kapazität bis auf 197 Betten. Das Krankenhaus wurde der gesamten Bevölkerung geöffnet und in die Bedarfsplanung des Landes aufgenommen. In letzter Zeit wurde das Krankenhausgebäude durch umfangreiche Anbauten ergänzt sowie der Altbaukörper vollständig saniert, so dass dem Hüttenhospital moderne und großzügige Einrichtungen zu Verfügung stehen, die seiner jetzigen Ausrichtung entsprechen.

In unserem Hause befinden sich folgende Fachdisziplinen:

- Innere Medizin
- Geriatrie, einschließlich einer Tagesklinik

In unserem Bemühen, unseren Patienten höchsten Qualitätsstandard zu bieten, streben wir im Jahr 2005 die KTQ-Zertifizierung an.

Inhaltsverzeichnis

Basisteil

<u>A</u>	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	
<u>A-1.1</u>	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	4
<u>A-1.2</u>	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	4
<u>A-1.3</u>	Name des Krankenhausträgers	4
<u>A-1.4</u>	Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	4
<u>A-1.5</u>	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	4
<u>A-1.6</u>	Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	5
<u>A-1.7 A</u>	Fachabteilungen	6
<u>A-1.7 B</u>	Mindestens Top 30 DRG	6
<u>A-1.8</u>	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	10
<u>A-1.9</u>	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	10
<u>A-2.0</u>	Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaft	11
<u>A-2.1</u>	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	11
<u>A-2.1.1</u>	Apparative Ausstattung	11
<u>A-2.1.2</u>	Therapeutische Möglichkeiten	12
<u>B-1</u>	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	13
<u>B-1.1</u>	Name der Fachabteilung: Innere Medizin	13
<u>B-1.1.2</u>	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	13
<u>B-1.1.3</u>	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	13
<u>B-1.1.4</u>	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	13
<u>B-1.1.5</u>	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	13
<u>B-1.1.6</u>	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	16
<u>B-1.1.7</u>	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	18



B-1.2	Name der Fachabteilung: Geriatrie	22
<u>B-1.2.1</u>	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	22
<u>B-1.2.2</u>	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	22
<u>B-1.2.3</u>	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	22
<u>B-1.2.4</u>	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	23
<u>B-1.2.5</u>	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	25
<u>B-1.2.6</u>	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	27
B-1.3	Name der Fachabteilung: Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)	31
<u>B-1.3.1</u>	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	31
<u>B-1.3.2</u>	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	31
<u>B-1.3.3</u>	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	31
<u>B-1.3.4</u>	Mindestens Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	32
<u>B-1.3.5</u>	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	32
<u>B-1.3.6</u>	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	33
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	34
<u>B-2.1</u>	Ambulante Operation nach § 115 b SGB V (nach absoluter Fallzahl)	34
<u>B-2.2</u>	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung	34
<u>B-2.3</u>	Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)	34
<u>B-2.4</u>	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	35
<u>B-2.5</u>	Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	35
C	Qualitätssicherung	36
<u>C-1</u>	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	36
<u>C-2</u>	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	37
<u>C-3</u>	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	37
<u>C-4</u>	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	37
<u>C-5.1</u>	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	38
<u>C-5.2</u>	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	42



Systemteil

<u>D</u>	Qualitätspolitik	43
<u>E</u>	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	48
<u>E-1</u>	Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar	48
<u>E-2</u>	Qualitätsbewertung	50
<u>E-3</u>	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	50
<u>F</u>	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	50
<u>G</u>	Weitergehende Informationen	50



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

<u>Name:</u>	Hüttenhospital Dortmund-Hörde
<u>Straße:</u>	Am Marksbach 28
<u>PLZ und Ort:</u>	44269 Dortmund
<u>Telefon:</u>	0231 4619-0
<u>Telefax:</u>	0231 4619-123
<u>E-Mail:</u>	info@huettenhospital.de
<u>Internet:</u>	http://www.huettenhospital.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

<u>Institutionskennzeichen:</u>	260590253
---------------------------------	-----------

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

<u>Krankenhausträger:</u>	Betriebskrankenkasse Hoesch
	Das Hüttenhospital ist eine Eigeneinrichtung der Betriebskrankenkasse (BKK) Hoesch Dortmund.
	Bereits 1842 gründete die damalige Hermannshütte in Hörde eine betriebliche Kranken- und Hilfskasse. Der nachfolgende Hörder Bergwerks- und Hüttenverein erweiterte die Aufgaben dieser Sozialeinrichtung um den Betrieb eines Krankenhauses, in dem insbesondere unfallverletzte und alleinstehende Betriebsangehörige behandelt und gepflegt werden sollten.

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

<u>Akademisches Lehrkrankenhaus:</u>	nein
--------------------------------------	------

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

<u>Bettenzahl:</u>	144
	Davon 20 Plätze in der Tagesklinik für Geriatrie



A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 3.443

Davon teilstationäre Patienten (Tagesklinik für Geriatrie): 247

Patienten die über den Jahreswechsel 2003/2004 im Hüttenhospital stationär behandelt wurden, sind in der Gesamtfallzahl enthalten.

Ambulante Patienten: 143



A-1.7 A Fachabteilungen					
Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja (j) / nein(n)
0100	Innere Medizin	48	1.489	HA	
0200	Geriatric	76	1.707	HA	
0260	Geriatric/Tagesklinik	20	247	HA	

A -1.7 B Mindestens Top 30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr			
Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	B42	Frührehabilitation bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems (Frühzeitige Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit bei Krankheiten oder Störungen des Nervensystems)	530
2	F45	Frührehabilitation und Geriatriche Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems (Krankheiten des Kreislaufsystems mit frühzeitiger Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit oder berufsgruppenübergreifender Behandlung des älteren Menschen)	219
3	F62	Herzinsuffizienz und Schock (Herzschwäche oder Kreislaufschock)	129
4	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion (Schwere Hirnleistungsstörungen)	124
5	E41	Frührehabilitation und Geriatriche Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane (Krankheiten der Atmungsorgane mit frühzeitiger Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit oder berufsgruppenübergreifender Behandlung des älteren Menschen)	120
6	V60	Alkoholintoxikation und -entzug (Alkoholvergiftung oder -entzug)	118
7	K43	Frührehabilitation und Geriatriche Komplexbehandlung bei endokrinen, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Ernährungs-, Stoffwechselstörungen oder Störungen der inneren Drüsen mit frühzeitiger Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit oder berufsgruppenübergreifender Behandlung des älteren Menschen)	117
8	G51	Frührehabilitation und Geriatriche Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen der Verdauungsorgane (Krankheiten der Verdauungsorgane mit frühzeitiger Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit oder berufsgruppenübergreifender Behandlung des älteren Menschen)	113



9	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen (Verschiedene Stoffwechselerkrankungen)	79
10	B70	Apoplexie (Schlaganfall oder Hirnblutung)	69
11	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane (Entzündungen der Atmungsorgane)	68
12	X62	Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen (Vergiftungen oder Vergiftungserscheinungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen)	63
13	F67	Hypertonie (Bluthochdruckerkrankung)	62
14	I41	Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen am Muskel-Skelett-System und Bindegewebe (Berufsgruppenübergreifende Behandlung des älteren Menschen bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems oder des Bindegewebes)	56
15	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege)	56
16	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems (Abbauerkrankungen des Nervensystems)	51
17	F72	Instabile Angina pectoris (Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt)	51
18	B64	Delirium (Plötzlich eintretender Verwirrheitszustand)	43
19	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse (Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns sowie Verengungen der hirnversorgenden Blutgefäße)	43
20	K60	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)	43
21	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (Herzinfarkt ohne Herzkatheteruntersuchung)	37
22	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen (Leichte Störungen des Herzschlages)	37
23	V64	Störungen durch anderen Drogengebrauch und Medikamentenmissbrauch und andere Drogen- und Medikamentenabhängigkeit (Störungen durch anderen Drogengebrauch oder Medikamentenmissbrauch oder andere Drogen- und Medikamentenabhängigkeit)	37
24	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane)	36



25	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane (Entzündungen der Speiseröhre, des Magens oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane)	36
26	L63	Infektionen der Harnorgane (Entzündungen der Harnorgane durch Krankheitserreger)	35
27	F73	Synkope und Kollaps (Ohnmachtsanfall oder Kollaps)	32
28	G50	Andere Gastroskopie bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei leichten Krankheiten der Verdauungsorgane ggf. mit zusätzlichem Eingriff)	31
29	B81	Andere Erkrankungen des Nervensystems (Andere Erkrankungen des Nervensystems)	29
30	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale (Entzündung oder Verengung der Atemwege)	29
31	B76	Anfälle (Krampfanfälle)	26
32	L60	Niereninsuffizienz (Einschränkung der Nierenfunktion)	24
33	T60	Sepsis (Blutvergiftung)	23
34	U63	Schwere affektive Störungen (Schwere Gemütererkrankungen)	23
35	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (Erkrankungen oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Operation)	23
36	V62	Störungen durch Alkoholmissbrauch und Alkoholabhängigkeit (Gesundheitliche Störungen durch Alkoholmissbrauch oder Alkoholabhängigkeit)	22
37	Q61	Erkrankungen der Erythrozyten (Erkrankungen der roten Blutkörperchen)	21
38	E75	Andere Krankheiten der Atmungsorgane (Andere Krankheiten der Atmungsorgane)	20
39	F70	Schwere Arrhythmie und Herzstillstand (Schwere Störungen des Herzschlages oder Herzstillstand)	18
40	F66	Koronararteriosklerose (Herzkranzgefäßverkalkung)	18
41	H60	Leberzirrhose und alkoholische Hepatitis (Leberzirrhose oder alkoholbedingte Leberentzündung)	17
42	E61	Lungenembolie (Verschluss der Lungengefäße durch Blutgerinnsel)	16
43	F75	Andere Krankheiten des Kreislaufsystems (Andere Krankheiten des Kreislaufsystems)	14



44	G48	Koloskopie (Darmspiegelung)	12
45	E64	Lungenödem und respiratorische Insuffizienz (Flüssigkeitsansammlung im Lungengewebe oder unzureichende Atemleistung)	11
46	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Arthropathien (Knochenerkrankungen oder spezielle Gelenkerkrankungen)	11
47	V63	Störungen durch Opioidgebrauch und Opioidabhängigkeit (Störungen durch Opioidgebrauch oder Opioidabhängigkeit)	11
48	G65	Obstruktion des Verdauungstraktes (Darmverschluss oder drohender Darmverschluss)	10
49	V61	Drogenintoxikation und -entzug (Drogenvergiftung oder -entzug)	9
50	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut (Entzündung der Haut oder Unterhaut)	9



A-1.8 **Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote**

Geriatric und Innere Medizin

Das Hüttenhospital Dortmund-Hörde ist ein Krankenhaus der Akut-Grundversorgung. Der Versorgungsschwerpunkt liegt im Bereich der Medizin des alten Menschen. Neben der allgemein internistischen Diagnostik mit konventionellen Röntgenuntersuchungstechniken, gastrointestinaler Endoskopie sowie Bronchoskopie können alle Ultraschalltechniken bis hin zur transkraniellen Dopplersonographie durchgeführt werden. Die nicht invasiven kardiologischen Maßnahmen einschließlich Schluckechokardiographie können ebenfalls durchgeführt werden. Die Behandlungen erfolgen mit einer auf die Bedürfnisse des alten Menschen abgestimmten medikamentösen Behandlung sowie insbesondere auch pflegerischer Behandlung nach der Bobath-Konzeption.

Das Hüttenhospital Dortmund-Hörde hält neben der ärztlichen und pflegerischen Behandlung besondere Therapiebereiche vor, die sich auf die Behandlung von Krankheiten des hohen Alters spezialisiert haben. Hier zu nennen sind: Krankengymnastik mit dem Schwerpunkt im Bereich der Bobath-Konzeption. Ebenso gilt dies für den ergotherapeutischen Bereich. Die Sprachtherapie bietet neben den eigentlichen sprachtherapeutischen und logopädischen Behandlungen die Möglichkeit der Schluck-, Ess- und Trinktherapie, um Schluck- und Essstörungen im hohen Lebensalter besonders gezielt behandeln zu können. Auch andere therapeutische Konzepte wie z.B. basale Stimulation, Therapie nach Perfetti und Vojta und PNF werden von der Krankengymnastik und der Ergotherapie angewandt. Darüber hinaus werden eine physikalische Therapie und ein Bewegungsbad vorgehalten.

Die Innere Abteilung führt die internistische Basisversorgung für den ihr zugewiesenen Ablauf im Aufnahmebereich durch. Integriert ist eine Intensivstation mit 7 Betten. Hier können alle Möglichkeiten der internistischen Intensivmedizin angewandt werden bis hin zu Langzeitbeatmungen.

A-1.9 **Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Welche Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten bestehen im Bereich

der **physikalischen Therapie** mit:

- Inhalationen
- medizinischen Bädern
- Massagen (in verschiedenen Techniken)
- Stangerbad
- Elektrotherapie, zum Beispiel in Form von Iontophoresen oder Interferenzstrombehandlung
- therapeutischer Ultraschall
- Bewegungsbad im Warmwasserbecken



der **Krankengymnastik** mit z. B.:

- Kontraktur-, Thrombose- und Pneumonieprophylaxe
- Gangschule
- Übungskonzepten auf neurophysiologischer Grundlage, insbesondere nach BOBATH
- Terraintraining

der **Ergotherapie** mit z. B.:

- Training in den Aktivitäten des täglichen Lebens (Anzieh-, Ess-, Einkaufs- und Küchentraining)
- Gruppentherapien (Handwerksgruppe, Kreativgruppe)
- eingehende neuropsychologische Diagnostik und geriatrisches Assessment
- Hilfsmittelversorgung und Hausbesuche
- Angehörigenberatung
- Einzeltherapie auf neurophysiologischer Grundlage nach verschiedenen - dem einzelnen Krankheitsfall angepassten - Konzepten

sowie **Sprach- und Schlucktherapie** mit z. B.:

- Sprachverständnis
- sprachlicher Äußerungsfähigkeit
- Lese- und Schreibfähigkeit
- Schluckvermögen
- Stimmübungen
- Hörtraining

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaft

entfällt, da das Hüttenhospital keine chirurgische Abteilung vorhält

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1	Apparative Ausstattung	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
		Ja	Nein	Ja	Nein
	Computertomografie		X	X	
	Magnetresonanztomographie (MRT)		X	X	
	Herzkatheterlabor		X	X	
	Szintigraphie		X	X	
	Positronenemissionstomographie (PET)		X	X	
	Elektroenzephalogramm (EEG)		X	X	
	Angiographie		X	X	



A-2.1.2	Therapeutische Möglichkeiten																											
	Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden																										
		<table border="1"> <thead> <tr> <th>Ja</th> <th>Nein</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>X</td> <td></td> </tr> <tr> <td>X</td> <td></td> </tr> <tr> <td>X</td> <td></td> </tr> <tr> <td>X</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>X</td> </tr> <tr> <td></td> <td>X</td> </tr> <tr> <td></td> <td>X</td> </tr> <tr> <td></td> <td>X</td> </tr> <tr> <td></td> <td>X</td> </tr> <tr> <td>X</td> <td></td> </tr> <tr> <td>X</td> <td></td> </tr> <tr> <td>X</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Ja	Nein	X		X		X		X			X		X		X		X		X	X		X		X	
Ja	Nein																											
X																												
X																												
X																												
X																												
	X																											
	X																											
	X																											
	X																											
	X																											
X																												
X																												
X																												
	Physiotherapie	X																										
	Dialyse*	X																										
	Logopädie	X																										
	Ergotherapie	X																										
	Schmerztherapie																											
	Eigenblutspende																											
	Gruppenpsychotherapie																											
	Einzelpsychotherapie																											
	Psychoedukation																											
	Thrombolyse																											
	Bestrahlung	X																										
	Tagesklinik f. Geriatrie	X																										
	Beschäftigungs-u. Arbeitstherapie	X																										

* Die Dialyse kann in besonderen Fällen konsiliarisch erbracht werden.



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Innere Medizin (0100)

B-1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das medizinische Leistungsspektrum der Inneren Fachabteilung ist neben der allgemeinen internistischen Behandlungsmöglichkeit des Menschen ausgeweitet auf die Diagnostik und Therapie von Schlaganfallpatienten, Parkinson-Patienten sowie die Therapie der Demenzerkrankungen im hohen Lebensalter. Darüber hinaus werden Patienten mit Hauterkrankungen insbesondere auch Dekubitus-Patienten behandelt, soweit diese neben der internistischen Haupterkrankung bestehen.

B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Der besondere Versorgungsschwerpunkt der Fachabteilung liegt im Bereich der allgemeinen Inneren Medizin. Dies bedeutet auch geriatrische Komplexbehandlungen in umfangreichem Maße. Darüber hinaus können suchtkranke Patienten qualifiziert behandelt werden.

B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Ambulante Patientenbehandlung, ambulante Physiotherapie, Ergotherapie, Sprach-, Ess- und Schlucktherapie. Bewegungsbad und Babyschwimmen.

B-1.1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr			
Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B42	Frührehabilitation bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems (Frühzeitige Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit bei Krankheiten oder Störungen des Nervensystems)	174
2	V60	Alkoholintoxikation und -entzug (Alkoholvergiftung oder -entzug)	89
3	F45	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems (Krankheiten des Kreislaufsystems mit frühzeitiger Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit oder berufsgruppenübergreifender Behandlung des älteren Menschen)	88



4	F62	Herzinsuffizienz und Schock (Herzschwäche oder Kreislaufschock)	63
5	E41	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane (Krankheiten der Atmungsorgane mit frühzeitiger Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit oder berufsgruppenübergreifender Behandlung des älteren Menschen)	54
6	X62	Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen (Vergiftungen oder Vergiftungserscheinungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen)	54
7	K43	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei endokrinen, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Ernährungs-, Stoffwechselstörungen oder Störungen der inneren Drüsen mit frühzeitiger Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit oder berufsgruppenübergreifender Behandlung des älteren Menschen)	41
8	F72	Instabile Angina pectoris (Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt)	41
9	F67	Hypertonie (Bluthochdruckerkrankung)	40
10	G51	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen der Verdauungsorgane (Krankheiten der Verdauungsorgane mit frühzeitiger Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit oder berufsgruppenübergreifender Behandlung des älteren Menschen)	38
11	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion (Schwere Hirnleistungsstörungen)	37
12	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege)	35
13	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane (Entzündungen der Atmungsorgane)	32
14	V64	Störungen durch anderen Drogengebrauch und Medikamentenmissbrauch und andere Drogen- und Medikamentenabhängigkeit (Störungen durch anderen Drogengebrauch oder Medikamentenmissbrauch oder andere Drogen- und Medikamentenabhängigkeit)	31
15	B70	Apoplexie (Schlaganfall oder Hirnblutung)	27
16	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen (Verschiedene Stoffwechselerkrankungen)	26
17	K60	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)	25



18	I41	Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen am Muskel-Skelett-System und Bindegewebe (Berufsgruppenübergreifende Behandlung des älteren Menschen bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems oder des Bindegewebes)	24
19	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen (Leichte Störungen des Herzschlages)	23
20	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (Herzinfarkt ohne Herzkatheteruntersuchung)	22
21	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane (Entzündungen der Speiseröhre, des Magens oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane)	21
22	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane)	20
23	B64	Delirium (Plötzlich eintretender Verwirrheitszustand)	20
24	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse (Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns sowie Verengungen der hirnersorgenden Blutgefäße)	19
25	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems (Abbauserkrankungen des Nervensystems)	19
26	G50	Andere Gastroskopie bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei leichten Krankheiten der Verdauungsorgane ggf. mit zusätzlichem Eingriff)	16
27	F73	Synkope und Kollaps (Ohnmachtsanfall oder Kollaps)	16
28	L63	Infektionen der Harnorgane (Entzündungen der Harnorgane durch Krankheitserreger)	14
29	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (Erkrankungen oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Operation)	14
30	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale (Entzündung oder Verengung der Atemwege)	14
31	F70	Schwere Arrhythmie und Herzstillstand (Schwere Störungen des Herzschlages oder Herzstillstand)	13



B-1.1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr			
Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	I50	131	Herzinsuffizienz (Herschwäche)
2	F10	104	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol (Psychische oder Verhaltensstörungen durch Alkohol)
3	F01	76	Vaskuläre Demenz (Verfall der geistigen Leistungsfähigkeit durch Durchblutungsstörungen)
4	I63	63	Hirnfarkt (Hirnfarkt)
5	J44	58	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit (Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege)
6	I20	46	Angina pectoris (Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt)
7	J18	46	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet (Lungenentzündung, Erreger nicht näher bezeichnet)
8	E86	45	Volumenmangel (Flüssigkeitsmangel)
9	I10	45	Essentielle (primäre) Hypertonie (Bluthochdruckerkrankung ohne Ursache)
10	E11	42	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes] (Alterszuckerkrankheit)
11	F05	38	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt (Desorientiertheit, nicht durch Alkohol oder andere bewußtseinsverändernde Substanzen bedingt)
12	G45	34	Zerebrale transitorische ischämische Attacken und verwandte Syndrome (Vorübergehende Durchblutungsstörung im Gehirn oder verwandte Syndrome)
13	A09	32	Diarrhoe und Gastroenteritis, vermutlich infektiösen Ursprungs (Durchfall oder Magen-Darmentzündungen, vermutlich durch Krankheitserreger)
14	F19	32	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen (Psychische oder Verhaltensstörungen durch verschiedenen Substanzgebrauch oder Konsum anderer bewußtseinsverändernder Substanzen)



15	I21	31	Akuter Myokardinfarkt (Herzinfarkt)
16	G20	25	Primäres Parkinson-Syndrom (Parkinson-Krankheit)
17	I48	23	Vorhofflattern und Vorhofflimmern (Herzrhythmusstörung mit zu schnellem Schlag der Herzvorhöfe)
18	J20	23	Akute Bronchitis (Akute Entzündung der Bronchien)
19	G40	20	Epilepsie (Krampfanfallsleiden)
20	R29	18	Sonstige Symptome, die das Nervensystem und das Muskel-Skelett-System betreffen (Sonstige Symptome, die das Nervensystem oder das Muskel-Skelett-System betreffen)
21	R55	18	Synkope und Kollaps (Ohnmachtsanfall oder Kollaps)
22	T42	17	Vergiftung durch Antiepileptika, Sedativa, Hypnotika und Antiparkinsonmittel (Vergiftung durch Medikamente gegen Epilepsie oder Parkinson-Krankheit sowie durch Beruhigungs- oder Schlafmittel)
23	I67	16	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten (Sonstige Krankheiten der Gehirngefäße)
24	R26	16	Störungen des Ganges und der Mobilität (Störungen des Ganges oder der Beweglichkeit)
25	K29	14	Gastritis und Duodenitis (Entzündung der Magenschleimhaut oder des Zwölffingerdarmes)
26	N39	13	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (Sonstige Krankheiten der Harnwege)
27	I26	12	Lungenembolie (Lungeninfarkt)
28	J15	11	Pneumonie durch Bakterien, anderenorts nicht klassifiziert (Durch Bakterien bedingte Lungenentzündung)
29	F11	10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide (Psychische oder Verhaltensstörungen durch Opium-Abkömmlinge)
30	K25	10	Ulcus ventriculi (Magengeschwür)

*Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr			
Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	8-550	801	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung (Frühzeitige Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit oder berufsgruppenübergreifende Behandlung des älteren Menschen)
2	8-930	582	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes (Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenschlagaderdruckes und des zentralen Venendruckes)
3	8-390	397	Lagerungsbehandlung (Lagerungsbehandlung)
4	8-015	333	Enterale Ernährung als medizinische Hauptbehandlung (Ernährung als medizinische Hauptbehandlung)
5	1-632	282	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magenspiegelung einschl. des Zwölffingerdarmes zur Untersuchung)
6	9-310	270	Phoniatriische Komplexbehandlung organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens (Umfassende Behandlung organischer oder funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme oder des Schluckens)
7	3-200	193	Native Computertomographie des Schädels (Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel)
8	8-700	189	Offenhalten der oberen Atemwege (Offenhalten der oberen Atemwege)
9	8-831	182	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße (Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in eine zentrale Vene)
10	8-718	123	Dauer der maschinellen Beatmung (Dauer der maschinellen Beatmung)
11	8-701	99	Einfache endotracheale Intubation (Einfaches Einführen eines Beatmungsschlauches)
12	8-800	93	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat (Blut- oder Blutplättchenübertragung)



13	8-191	83	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen (Verband bei großflächigen oder schwerwiegenden Hauterkrankungen)
14	5-431	73	Gastrostomie (Operative Eröffnung des Magens)
15	8-931	52	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes (Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes)
16	8-121	51	Darmspülung (Darmspülung)
17	8-771	46	Kardiale Reanimation (Wiederbelebung)
18	1-650	44	Diagnostische Koloskopie (Spiegelung des Dickdarmes zur Untersuchung)
19	8-650	33	Elektrotherapie (Elektrotherapie)
20	1-440	32	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas (Gewebeentnahme mittels Spiegelung am oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen oder der Bauchspeicheldrüse)
21	8-120	29	Magenspülung (Magenspülung)
22	1-620	24	Diagnostische Tracheobronchoskopie (Spiegelung der Atemwege zur Untersuchung)
23	8-854	22	Hämodialyse (Blutwäsche)
24	1-654	21	Diagnostische Rektoskopie (Spiegelung des Mastdarmes zur Untersuchung)
25	1-444	20	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt (Gewebeentnahme mittels Spiegelung am unteren Verdauungstrakt)
26	3-222	19	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel (Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel)
27	8-640	19	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus (Von außen gegebener Stromstoß zur Wiederherstellung der regelmäßigen Herztätigkeit)
28	1-651	15	Diagnostische Sigmoidoskopie (Spiegelung des S-förmigen Dickdarmes zur Untersuchung)
29	1-207	14	Elektroenzephalographie (EEG) (Untersuchung der Gehirnströme)



30	3-220	13	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel (Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel)
31	5-572	13	Zystostomie (Eröffnung der Harnblase)
32	8-500	13	Tamponade einer Nasenblutung (Ausstopfung der Nase bei einer Nasenblutung)
33	3-225	12	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel (Computertomographie (CT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel)
34	8-779	11	Andere Reanimationsmaßnahmen (Andere Wiederbelebungsmaßnahmen)
35	8-770	11	Maßnahmen für die Atmung im Rahmen der Reanimation (Maßnahmen für die Atmung im Rahmen der Wiederbelebung)
36	1-844	10	Diagnostische perkutane Punktion der Pleurahöhle (Gewebeentnahme aus der Brustfellhöhle durch die Haut mittels Hohlnadeleinlage, zur Untersuchung)
37	1-430	10	Endoskopische Biopsie an respiratorischen Organen (Gewebeentnahme mittels Spiegelung an den Atmungsorganen)
38	3-202	10	Native Computertomographie des Thorax (Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel)
39	8-506	10	Wechsel und Entfernung einer Tamponade bei Blutungen (Wechsel oder Entfernung einer Ausstopfung bei Blutungen)
40	1-480	9	Perkutane (Nadel-)Biopsie an Knochen (Gewebeentnahme am Knochen mittels über die Haut eingebrachter Hohlnadel)
41	1-204	8	Untersuchung des Liquorsystems (Untersuchung des Nervenwassers)
42	5-449	8	Andere Operationen am Magen (Andere Operationen am Magen)
43	3-207	8	Native Computertomographie des Abdomens (Computertomographie (CT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel)
44	5-893	7	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut (Chirurgische Wundtoilette oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut)
45	8-020	7	Therapeutische Injektion in Organe und Gewebe (Einspritzung in Organe oder Gewebe zur Therapie)
46	8-152	6	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax (Hohlnadeleinführung am Brustkorb zur Therapie)



47	5-995	6	Vorzeitiger Abbruch einer Operation (Eingriff nicht komplett durchgeführt) (Operativer Eingriff nicht komplett durchgeführt)
48	8-153	5	Therapeutische perkutane Punktion der Bauchhöhle (Hohlnadeleinführung an der Bauchhöhle zur Therapie)
49	8-133	5	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters (Wechsel oder Entfernung eines Bauchdeckenkatheters zur Harnableitung)
50	1-424	5	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark (Gewebeentnahme ohne Einschnitt vom Knochenmark)
51	5-311	4	Temporäre Tracheostomie (Vorrübergehender Luftröhrenschnitt)
52	3-705	4	Szintigraphie des Muskel-Skelettsystems (Darstellung des Muskel-Skelettsystems mit radioaktiven Substanzen)



B-1.2 Name der Fachabteilung: Geriatrie (0200)

B-1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das medizinische Leistungsspektrum der geriatrischen Fachabteilung ist neben der allgemeinen internistischen Behandlungsmöglichkeit des Menschen ausgeweitet auf die Diagnostik und Therapie von Schlaganfallpatienten, Parkinson-Patienten sowie die Therapie der Demenzerkrankungen im hohen Lebensalter. Darüber hinaus werden Patienten mit Hauterkrankungen insbesondere auch Dekubitus-Patienten behandelt.

B-1.2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Der besondere Versorgungsschwerpunkt der geriatrischen Fachabteilung liegt im Bereich der altersmedizinischen Behandlung von Menschen. Dies bedeutet auch geriatrische Komplexbehandlungen im umfangreichen Maße sowie die schwerpunktmäßige Behandlung von an Demenz erkrankten Patienten, von Schlaganfallpatienten sowie der individuellen Behandlung multimorbider alter Menschen. Bei Bedarf auch Einleitung von Betreuung, Versorgungsoptimierung, Hilfestellung für Patientenverfügung, Hospizüberleitung usw.

B-1.2.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Therapeutische Hausbesuche, ambulante Behandlung von Alterspatienten, Angehörigenberatung und Begleitung von Patienten in das häusliche Umfeld.

Innerhalb der geriatrischen Fachabteilung gibt es neben einem vollstationären Bereich eine geriatrische Tagesklinik. Durch die Möglichkeit der tagesklinischen Behandlung können die Therapien mehr alltagsorientiert und nach den häuslichen Bedürfnissen ausgerichtet und durchgeführt werden und damit ein fließender Übergang in den häuslichen Bereich erfolgen. In einigen Fällen kann durch die tagesklinische Behandlung eine stationäre Therapie vermieden werden.



B-1.2.4	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr		
Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B42	Frührehabilitation bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems (Frühzeitige Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit bei Krankheiten oder Störungen des Nervensystems)	356
2	F45	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems (Krankheiten des Kreislaufsystems mit frühzeitiger Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit oder berufsgruppenübergreifender Behandlung des älteren Menschen)	131
3	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion (Schwere Hirnleistungsstörungen)	87
4	K43	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei endokrinen, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Ernährungs-, Stoffwechselstörungen oder Störungen der inneren Drüsen mit frühzeitiger Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit oder berufsgruppenübergreifender Behandlung des älteren Menschen)	76
5	G51	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen der Verdauungsorgane (Krankheiten der Verdauungsorgane mit frühzeitiger Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit oder berufsgruppenübergreifender Behandlung des älteren Menschen)	75
6	E41	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane (Krankheiten der Atmungsorgane mit frühzeitiger Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit oder berufsgruppenübergreifender Behandlung des älteren Menschen)	66
7	F62	Herzinsuffizienz und Schock (Herzschwäche oder Kreislaufchock)	66
8	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen (Verschiedene Stoffwechselerkrankungen)	53
9	B70	Apoplexie (Schlaganfall oder Hirnblutung)	42
10	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane (Entzündungen der Atmungsorgane)	36
11	I41	Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen am Muskel-Skelett-System und Bindegewebe (Berufsgruppenübergreifende Behandlung des älteren Menschen bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems oder des Bindegewebes)	32



12	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems (Abbauerkrankungen des Nervensystems)	32
13	V60	Alkoholintoxikation und -entzug (Alkoholvergiftung oder -entzug)	29
14	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse (Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns sowie Verengungen der hirnversorgenden Blutgefäße)	24
15	B64	Delirium (Plötzlich eintretender Verwirrtheitszustand)	23
16	F67	Hypertonie (Bluthochdruckerkrankung)	22
17	L63	Infektionen der Harnorgane (Entzündungen der Harnorgane durch Krankheitserreger)	21
18	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege)	21
19	B81	Andere Erkrankungen des Nervensystems (Andere Erkrankungen des Nervensystems)	18
20	K60	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)	18
21	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane)	16
22	F73	Synkope und Kollaps (Ohnmachtsanfall oder Kollaps)	16
23	B76	Anfälle (Krampfanfälle)	16
24	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (Herzinfarkt ohne Herzkatheteruntersuchung)	15
25	G50	Andere Gastroskopie bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei leichten Krankheiten der Verdauungsorgane ggf. mit zusätzlichem Eingriff)	15
26	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane (Entzündungen der Speiseröhre, des Magens oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane)	15
27	L60	Niereninsuffizienz (Einschränkung der Nierenfunktion)	15
28	U63	Schwere affektive Störungen (Schwere Gemütererkrankungen)	15
29	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale (Entzündung oder Verengung der Atemwege)	15



30	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen (Leichte Störungen des Herzschlages)	14
31	V62	Störungen durch Alkoholmissbrauch und Alkoholabhängigkeit (Gesundheitliche Störungen durch Alkoholmissbrauch oder Alkoholabhängigkeit)	13
32	T60	Sepsis (Blutvergiftung)	12

B-1.2.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr			
Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	F01	174	Vaskuläre Demenz (Verfall der geistigen Leistungsfähigkeit durch Durchblutungsstörungen)
2	I50	168	Herzinsuffizienz (Herschwäche)
3	I63	126	Hirnfarkt (Hirnfarkt)
4	E86	116	Volumenmangel (Flüssigkeitsmangel)
5	F05	51	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt (Desorientiertheit, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt)
6	F10	49	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol (Psychische oder Verhaltensstörungen durch Alkohol)
7	G45	48	Zerebrale transitorische ischämische Attacken und verwandte Syndrome (Vorübergehende Durchblutungsstörung im Gehirn oder verwandte Syndrome)
8	G20	44	Primäres Parkinson-Syndrom (Parkinson-Krankheit)
9	J18	44	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet (Lungenentzündung, Erreger nicht näher bezeichnet)
10	J44	39	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit (Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege)
11	E11	37	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes] (Alterszuckerkrankheit)



12	I10	34	Essentielle (primäre) Hypertonie (Bluthochdruckerkrankung ohne Ursache)
13	J20	31	Akute Bronchitis (Akute Entzündung der Bronchien)
14	A09	29	Diarrhoe und Gastroenteritis, vermutlich infektiösen Ursprungs (Durchfall oder Magen-Darmentzündungen, vermutlich durch Krankheitserreger)
15	I67	28	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten (Sonstige Krankheiten der Gehirngefäße)
16	G40	25	Epilepsie (Krampfanfallsleiden)
17	I20	25	Angina pectoris (Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt)
18	K29	24	Gastritis und Duodenitis (Entzündung der Magenschleimhaut oder des Zwölffingerdarmes)
19	R29	23	Sonstige Symptome, die das Nervensystem und das Muskel-Skelett-System betreffen (Sonstige Symptome, die das Nervensystem oder das Muskel-Skelett-System betreffen)
20	G30	23	Alzheimer-Krankheit (Alzheimer-Krankheit)
21	G21	22	Sekundäres Parkinson-Syndrom (Durch Zweiteinflüsse entstandene Parkinson-Krankheit)
22	R55	21	Synkope und Kollaps (Ohnmachtsanfall oder Kollaps)
23	I21	21	Akuter Myokardinfarkt (Herzinfarkt)
24	J15	20	Pneumonie durch Bakterien, anderenorts nicht klassifiziert (Durch Bakterien bedingte Lungenentzündung)
25	R26	20	Störungen des Ganges und der Mobilität (Störungen des Ganges oder der Beweglichkeit)
26	N39	20	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (Sonstige Krankheiten der Harnwege)
27	K56	16	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie (Darmlähmung oder Darmverschluss)
28	F32	15	Depressive Episode (Depressive Störung)
29	J69	12	Pneumonie durch feste und flüssige Substanzen (Lungenentzündung durch feste oder flüssige Stoffe)
30	A41	12	Sonstige Sepsis (Sonstige Blutvergiftung)
31	M47	12	Spondylose (Verschleiß der Wirbelsäule)



32	M80	11	Osteoporose mit pathologischer Fraktur (Bruch eines Knochens bei Knochenschwund)
33	K25	11	Ulcus ventriculi (Magengeschwür)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.2.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr			
Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	8-550	1247	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung (Frühzeitige Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit oder berufsgruppenübergreifende Behandlung des älteren Menschen)
2	8-015	681	Enterale Ernährung als medizinische Hauptbehandlung (Ernährung als medizinische Hauptbehandlung)
3	8-390	666	Lagerungsbehandlung (Lagerungsbehandlung)
4	9-310	524	Phoniatrie Komplexbehandlung organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens (Umfassende Behandlung organischer oder funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme oder des Schluckens)
5	1-632	342	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magenspiegelung einschl. des Zwölffingerdarmes zur Untersuchung)
6	3-200	240	Native Computertomographie des Schädels (Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel)
7	8-930	200	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes (Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenschlagaderdruckes und des zentralen Venendruckes)
8	8-121	220	Darmspülung (Darmspülung)
9	8-191	172	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen (Verband bei großflächigen oder schwerwiegenden Hauterkrankungen)



10	8-831	152	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße (Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in eine zentrale Vene)
11	8-700	134	Offenhalten der oberen Atemwege (Offenhalten der oberen Atemwege)
12	5-431	125	Gastrostomie (Operative Eröffnung des Magens)
13	8-800	118	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat (Blut- oder Blutplättchenübertragung)
14	8-718	51	Dauer der maschinellen Beatmung (Dauer der maschinellen Beatmung)
15	8-701	46	Einfache endotracheale Intubation (Einfaches Einführen eines Beatmungsschlauches)
16	1-440	46	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas (Gewebeentnahme mittels Spiegelung am oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen oder der Bauchspeicheldrüse)
17	8-650	42	Elektrotherapie (Elektrotherapie)
18	1-650	42	Diagnostische Koloskopie (Spiegelung des Dickdarmes zur Untersuchung)
19	8-854	16	Hämodialyse (Blutwäsche)
20	5-572	29	Zystostomie (Eröffnung der Harnblase)
21	8-771	24	Kardiale Reanimation (Wiederbelebung)
22	8-931	21	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes (Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes)
23	1-651	22	Diagnostische Sigmoidoskopie (Spiegelung des S-förmigen Dickdarmes zur Untersuchung)
24	1-654	19	Diagnostische Rektoskopie (Spiegelung des Mastdarmes zur Untersuchung)
25	1-204	18	Untersuchung des Liquorsystems (Untersuchung des Nervenwassers)
26	3-220	17	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel (Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel)
27	8-123	15	Wechsel und Entfernung eines Gastrostomiekatheters (Wechsel oder Entfernung eines Magenfistelkatheters)



28	8-640	15	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus (Von außen gegebener Stromstoß zur Wiederherstellung der regelmäßigen Herztätigkeit)
29	1-620	14	Diagnostische Tracheobronchoskopie (Spiegelung der Atemwege zur Untersuchung)
30	1-444	14	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt (Gewebeentnahme mittels Spiegelung am unteren Verdauungstrakt)
31	3-225	14	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel (Computertomographie (CT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel)
32	8-770	14	Maßnahmen für die Atmung im Rahmen der Reanimation (Maßnahmen für die Atmung im Rahmen der Wiederbelebung)
33	1-207	12	Elektroenzephalographie (EEG) (Untersuchung der Gehirnströme)
34	8-779	12	Andere Reanimationsmaßnahmen (Andere Wiederbelebungsmaßnahmen)
35	3-207	11	Native Computertomographie des Abdomens (Computertomographie (CT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel)
36	8-133	10	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters (Wechsel oder Entfernung eines Bauchdeckenkatheters zur Harnableitung)
37	1-424	10	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark (Gewebeentnahme ohne Einschnitt vom Knochenmark)
38	8-151	10	Therapeutische perkutane Punktion des Zentralnervensystems und des Auges (Hohlnadeleinführung am Nervensystem oder am Auge zur Therapie)
39	1-480	9	Perkutane (Nadel-)Biopsie an Knochen (Gewebeentnahme am Knochen mittels über die Haut eingebrachter Hohlnadel)
40	1-844	9	Diagnostische perkutane Punktion der Pleurahöhle (Gewebeentnahme aus der Brustfellhöhle durch die Haut mittels Hohlnadeleinführung, zur Untersuchung)
41	3-202	8	Native Computertomographie des Thorax (Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel)
42	8-132	8	Manipulationen an der Harnblase (Manipulationen an der Harnblase)
43	5-893	8	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut (Chirurgische Wundtoilette oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut)
44	8-152	8	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax (Hohlnadeleinführung am Brustkorb zur Therapie)



45	5-995	8	Vorzeitiger Abbruch einer Operation (Eingriff nicht komplett durchgeführt) (Operativer Eingriff nicht komplett durchgeführt)
46	1-631	8	Diagnostische Ösophagogastroskopie (Spiegelung von Speiseröhre und Magen zur Untersuchung)
47	9-404	7	Neuropsychologische Therapie (Psychologisches Therapieverfahren zur Behandlung von organisch bedingten psychischen Störungen)
48	3-222	7	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel (Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel)
49	1-853	7	Diagnostische perkutane Punktion und Aspiration der Bauchhöhle (Gewebeentnahme aus der Bauchhöhle mittels über die Haut eingebrachter Hohlnadel, zur Untersuchung)
50	1-430	7	Endoskopische Biopsie an respiratorischen Organen (Gewebeentnahme mittels Spiegelung an den Atmungsorganen)



B-1.3 Name der Fachabteilung: Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze (0260))

B-1.3.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das Konzept unserer **Tagesklinik** lebt von der täglichen engen Verflechtung des gewohnten häuslichen Lebens mit der im Krankenhaus möglichen intensiven, funktions- und problemorientierten Behandlung. Darin liegt sein rehabilitativer Hauptvorteil gegenüber der - zumeist vorangehenden - vollstationären Behandlung.

B-1.3.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Die Besonderheiten der tagesklinischen Behandlung bestehen im fließenden Übergang von stationärer und ambulanter Behandlung und Vermeidung stationärer Behandlung. Der Patient als Ganzes steht im Vordergrund. Individuell subjektiv wichtige Fähigkeiten (z. B. Abtestung der Fahrtüchtigkeit) können parallel zu motorischen und Fähigkeiten des täglichen Lebens geübt werden. Konsiliarische Mitbehandlungen (z. B. Zahnarzt) können erfolgen, die von der Wohnung des Patienten aus zu organisieren sind. Untersuchungen und kleinere Eingriffe, die bei alten und multimorbiden Patienten normalerweise unter stationären Bedingungen erfolgen, können im Rahmen der teilstationären Behandlung selbst oder mit wesentlich verkürzter stationärer Behandlungsdauer erfolgen.

Da die Patienten sich sowohl im Krankenhaus als auch in häuslicher Umgebung aufhalten, besteht ein sehr enger Kontakt und Informationsaustausch zwischen Krankenhaus auf der einen und Angehörigen, niedergelassenen Ärzten, Sozialstationen und Altenheim auf der anderen Seite.

B-1.3.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- eine enge Verzahnung mit dem vollstationären Bereich, wo nötig
- alle einschlägigen Leistungen des vollstationären Bereichs in den Zeiten von ca. 8 bis 16 Uhr
- individuell-behindertengerechter Transport morgens und nachmittags zwischen Tagesklinik und Wohnung
- erweiterte therapeutische und gruppendedynamische Aktivitäten wie zum Beispiel:
 - Citytraining
 - Entspannung und Gespräche in therapeutischen Gruppen
 - gemeinsame Ausflüge unter therapeutischer Leitung
- einen Effizienz- und Kostenvorteil in all den Fällen, in denen vollstationäre Behandlung nicht mehr nötig, aber rein ambulante Betreuung noch zu wenig ist

B-1.3.4 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Entfällt, da es zurzeit noch keine DRG's für die geriatrische Tagesklinik gibt. Die geriatrische Tagesklinik rechnet tagesbezogene Entgelte ab.

B-1.3.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr			
Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	G81	68	Hemiparese und Hemiplegie (Halbseitenschwäche oder -lähmung)
2	I69	36	Folgen von Hirninfarkt
3	I63	22	Hirninfarkt (Hirninfarkt)
4	G20	21	Primäres Parkinson-Syndrom (Parkinson-Krankheit)
5	R26	18	Störungen des Ganges und der Mobilität (Störungen des Ganges und der Beweglichkeit)
6	G21	11	Sekundäres Parkinson-Syndrom (Durch Zweiteinflüsse entstandene Parkinson-Krankheit)
7	F01	9	Vaskuläre Demenz (Verfall der geistigen Leistungsfähigkeit durch Durchblutungsstörungen)
8	G30	6	Alzheimer-Krankheit
9	M48	5	Spinalstenose (Verengung des Wirbelkanals)
10	I67	3	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten (Sonstige Krankheiten der Gehirngefäße)

*Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.3.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr			
Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	8-550	221	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung (Frühzeitige Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit oder berufsgruppenübergreifende Behandlung des älteren Menschen)
2	8-390	155	Lagerungsbehandlung
3	9-310	153	Phoniatische Komplexbehandlung organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens (Umfassende Behandlung organischer oder funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme oder des Schluckens)
4	8-650	38	Elektrotherapie (Elektrotherapie)
5	9-404	32	Neuropsychologische Therapie (Psychologisches Therapieverfahren zur Behandlung von organisch bedingten psychischen Störungen)
6	8-191	18	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen (Verband bei großflächigen oder schwerwiegenden Hauterkrankungen)
7	1-632	14	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magenspiegelung einschl. des Zwölffingerdarmes zur Untersuchung)
8	3-200	13	Native Computertomographie des Schädels (Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel)
9	8-015	9	Enterale Ernährung als medizinische Hauptbehandlung (Ernährung als medizinische Hauptbehandlung)
10	8-133	7	Wechsel und Entfernen eines suprapubischen Katheters (Wechsel und Entfernen eines Bauchdeckenkatheters zur Harnableitung)



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (nach absoluter Fallzahl)

Gesamtzahl im Berichtsjahr: entfällt

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Entfällt, da das Hüttenhospital keine Chirurgie vorhält.

	EBM- Nummer (vollständig)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fälle absolut
1			
2			
3			
4			
5			

*Sofern keine Unterteilung nach Fachabteilungen vorhanden ist, erfolgt die Auflistung über das Gesamt-Krankenhaus.

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	nicht zutreffend (Fälle)
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	nicht zutreffend (Fälle)
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	nicht zutreffend (Fälle)



B-2.4		Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)			
Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt*	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung*	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung*	
0100	Innere Medizin	6	0	2	
0200	Geriatric	10	0	5	
0260	Geriatric/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)	1	0		

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

* Es wurden Kopfzahlen angegeben.

Da das Hüttenhospital abteilungsübergreifende Stationen aufweist, ist eine Aufteilung der Ärzte nach Fachabteilungen nicht möglich. Die Ärzte wurden daher nach Umrechnungsschlüsseln auf die Fachabteilungen verteilt.

B-2.5		Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)			
Schlüssel nach § 301 SGB V	Fachabteilung	Anteil der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt*	Prozentualer Anteil		
			examiniert	mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	36	25,63 %	5,88 %	10,08 %
0200	Geriatric	56	32,95 %	7,57 %	12,97 %
0260	Geriatric/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)	6	3,66 %	0,84 %	1,44 %

*Es wurden Kopfzahlen angegeben.

Da das Hüttenhospital abteilungsübergreifende Stationen aufweist, ist eine Aufteilung der Pflegekräfte nach Fachabteilungen nicht möglich. Die Pflegekräfte wurden daher nach Umrechnungsschlüsseln auf die Fachabteilungen verteilt.



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X		X		
2	Cholezystektomie		X		X		
3	Gynäkologische Operationen		X		X		
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation		X		X		
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		X		X		
6	Herzschrittmacher-Revision		X		X		
7	Herztransplantation		X		X		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrocantäre Frakturen)		X		X		
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X		
10	Karotis-Rekonstruktion				X		
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)		X		X		
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X				
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X		
15	Koronarchirurgie		X		X		
16	Mammachirurgie		X		X		
17	Perinatalmedizin		X		X		



18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19		X		X		
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose		X		X		
20	Gesamt						

Entfällt, da das Hüttenhospital keine Chirurgie vorhält.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

Entfällt, da das Hüttenhospital keine Chirurgie vorhält.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

X Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- ...
- ...

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:



C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V						
Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				4a pro KH (4a)	4b pro Arzt (4b) ²	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10				
	5-503.0		Nein			
	5-503.1		Nein			
	5-503.2		Nein			
	5-503.3		Nein			
	5-503.x		Nein			
	5-503.y		Nein			
	5-504.0		Nein			
	5-504.1		Nein			
	5-504.2		Nein			
	5-504.x		Nein			
	5-504.y		Nein			
	5-502.0		Nein			
	5-502.1		Nein			
	5-502.2		Nein			
	5-502.3		Nein			
5-502.5		Nein				
5-502.x		Nein				
5-502.y		Nein				
Nierentransplantation		20				
	5-555.0		Nein			
	5-555.1		Nein			
	5-555.2		Nein			
	5-555.3		Nein			
	5-555.4		Nein			
	5-555.5		Nein			
	5-555.x		Nein			
5-555.y		Nein				

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.
² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.



Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ³	Mindestmenge ¹ pro KH/ pro Arzt ⁴	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organ-system Ösophagus		5/5				
	5-420.00		Nein			
	5-420.01		Nein			
	5-420.10		Nein			
	5-420.11		Nein			
	5-423.0		Nein			
	5-423.1		Nein			
	5-423.2		Nein			
	5-423.3		Nein			
	5-423.x		Nein			
	5-423.y		Nein			
	5-424.0		Nein			
	5-424.1		Nein			
	5-424.2		Nein			
	5-424.x		Nein			
	5-424.y		Nein			
	5-425.0		Nein			
	5-425.1		Nein			
	5-425.2		Nein			
	5-425.x		Nein			
	5-425.y		Nein			
	5-426.0**		Nein			
	5-426.1**		Nein			
	5-426.2**		Nein			
	5-426.x**		Nein			
	5-426.y		Nein			
	5-427.0**		Nein			
	5-427.1**		Nein			
	5-427.2**		Nein			
	5-427.x**		Nein			
5-427.y		Nein				
5-429.2		Nein				
5-438.0**		Nein				
5-438.1**		Nein				
5-438.x**		Nein				

³ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.
⁴ Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.



Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ⁵	Mindestmenge ¹ pro KH/ pro Arzt ⁶	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organ-system Pankreas		5/5				
	5-521.0		Nein			
	5-521.1		Nein			
	5-521.2		Nein			
	5-523.2		Nein			
	5-523.x		Nein			
	5-524		Nein			
	5-524.0		Nein			
	5-524.1		Nein			
	5-524.2		Nein			
	5-524.3		Nein			
	5-524.x		Nein			
	5-525.0		Nein			
	5-525.1		Nein			
	5-525.2		Nein			
	5-525.3		Nein			
5-525.4		Nein				
5-525.x		Nein				
Stamm-zelltrans-plantation		12+/- 2 [10-14]				
	5-411.00		Nein			
	5-411.01		Nein			
	5-411.20		Nein			
	5-411.21		Nein			
	5-411.30		Nein			
	5-411.31		Nein			
	5-411.40		Nein			
	5-411.41		Nein			
	5-411.50		Nein			
5-411.51		Nein				

⁵ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.
⁶ Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.



Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ⁷	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/ pro.Arzt ⁸	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
	5-411.x		Nein			
	5-411.y		Nein			
	8-805.00		Nein			
	8-805.01		Nein			
	8-805.20		Nein			
	8-805.21		Nein			
	8-805.30		Nein			
	8-805.31		Nein			
	8-805.40		Nein			
	8-805.41		Nein			
	8-805.50		Nein			
	8-805.51		Nein			
	8-805.x		Nein			
	8-805.y		Nein			

(Grau unterlegte Felder sind nicht auszufüllen)
Entfällt, da das Hüttenhospital keine Chirurgie vorhält.

⁷ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.
⁸ Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.



C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

(Das Folgende ist für jede Leistung aus Spalte 1a der obigen Tabelle darzustellen, für die die im Vertrag vereinbarte Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde.)

Entfällt, da das Hüttenhospital keine Chirurgie vorhält.

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1)

Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand

Ergänzende Maßnahme der Qualitätssicherung



Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Das Hüttenhospital Dortmund-Hörde versteht sich als Geriatisches Kompetenzzentrum innerhalb eines Gesundheitsnetzwerkes, das in zunehmendem Maße von wettbewerblichen Grundsätzen geprägt ist. Gemäß diesem Anspruch ist es für uns selbstverständlich, dass wir verantwortungsbewusst mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln umgehen.

Um unsere hohe Prozessqualität in den Bereichen Medizin, Therapie und Pflege - unterstützt durch eine umfassende Sozialarbeit - zu gewährleisten, haben wir uns für das zur Spitze der heutigen Entwicklung gehörende Qualitätskonzept nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) entschieden. Hinter diesem Kürzel KTQ steht der Ansatz, durch entsprechende bundesweit vertretene Akkreditierungsstellen ein zunächst für Krankenhäuser freiwilliges Prüf- und Zertifizierungsverfahren anzubieten. Gemäß den festgelegten Prüfungskriterien nach KTQ hat das Hüttenhospital im Jahre 2004 die Selbstbewertung begonnen, die mit der erfolgreichen Zertifizierung in 2005 ihren Abschluss finden soll.

Zielsetzung unserer Entscheidung für das KTQ-Konzept war es, Patienten, Angehörigen und fachinteressierten Dritten ein anerkanntes Qualitätsbeurteilungssystem zu bieten, das eine Orientierung in Richtung eines hohen Qualitätsstandards bietet, um uns so von anderen Krankenhäusern hervorzuheben.

Mit der Verpflichtung auf unser Leitbild sichern wir die Behandlungsqualität für unsere Patienten, unsere Marktposition und unsere Arbeitsplätze.

Die Grundsätze unseres Leitbildes sind die Leitplanken unserer Arbeit und wie folgt festgeschrieben:

Unsere Kunden

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die uns anvertrauten Patienten und ihre Angehörigen. Sie haben Anspruch auf unsere individuelle Zuwendung und professionelle Hilfe.

Ziel unserer Behandlung ist, eine hohe Selbständigkeit und Lebensqualität unserer Patienten und ihrer Angehörigen zu erreichen.

- Wir behandeln alle Patienten mit gleichem Engagement, Respekt und Vertrauen. Nationalität, Glaube und gesellschaftlicher Status spielen dabei keine Rolle. Individuelle Fähigkeiten der Patienten werden berücksichtigt.



- Wir ermöglichen unseren Patienten, sich durch ihre Religionsgemeinschaften betreuen und besuchen zu lassen, wenn sie es wünschen.
- Wir suchen die konstruktive Zusammenarbeit und den guten Kontakt zu den Angehörigen unserer Patienten. Dies ist Bestandteil unseres Behandlungskonzeptes.

Medizin, Therapie und Pflege

- Wir stellen die Persönlichkeit des Menschen, seinen Willen und sein Selbstbestimmungsrecht in den Vordergrund einer umfassenden Beratung und Behandlung. Wir wählen die individuell geeigneten Untersuchungs- und Behandlungsmethoden aus.
- Wir klären unsere Patienten und ihre Angehörigen über Vorbeugung, Erkennung und Behandlung ihrer Gesundheitsstörungen auf.
- Unser Handeln beruht auf ethischen Grundsätzen. Wir diskutieren und beraten allgemeine und individuelle ethische Fragestellungen. Wir lassen Sterbende in der letzten Phase ihres Lebens nicht allein. Wir begleiten sie und ihre Angehörigen.
- Unsere medizinischen Behandlungsmethoden stützen sich auf modernste Diagnoseverfahren. Wir legen anerkannte und aktuelle Therapiekonzepte zu Grunde. Unsere gerätetechnische Ausstattung entspricht einem hohen Standard.
- Die Pflege unserer Patienten orientiert sich an unserem Pflegeleitbild. Das Pflegeleitbild ist die Handlungsgrundlage des Pflegedienstes und macht die Arbeit der Pflege für alle transparent. Es berücksichtigt besonders den individuellen Pflegebedarf des älteren Menschen.
- Wir optimieren unsere medizinische und pflegerische Behandlung durch ein hochqualifiziertes therapeutisches Team. Dieses große Behandlungsteam umfasst: Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Sprachtherapeuten. Zur Behandlung stehen uns moderne Geräte, großzügige Räumlichkeiten und ein Bewegungsbad mit Warmwasserbecken zur Verfügung.
- Unser Sozialdienst berät die Patienten und ihre Angehörigen über Möglichkeiten der nachstationären Versorgung und begleitet sie unterstützend auf diesem Weg.
- Wir bieten unseren Kunden die Möglichkeit, unsere Tagesklinik für eine teilstationäre Behandlung in Anspruch zu nehmen. Ziel ist die Vermeidung einer stationären Behandlung oder die Sicherung des Therapieerfolges nach einer stationären Behandlung. Ein Hol- und Bringdienst komplettiert dieses Angebot. Unsere Patienten können auch ambulant behandelt werden.



Führung

Wir haben für unser Hüttenhospital eine kooperative Führung vereinbart. Sie ist durch vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern, Arbeitnehmervertretern und Führungskräften gekennzeichnet.

- Vorbildliches Verhalten und Handeln unserer Führungskräfte schafft ein konstruktives Betriebsklima. Dies trägt zur Erfüllung unserer Unternehmensziele bei.
- Unsere kooperative Führung und die gute Zusammenarbeit aller Mitarbeiter des Hüttenhospitals sind Voraussetzung für die optimale Versorgung der Patienten.

Mitarbeiter

Wir sind davon überzeugt, dass qualitativ hochwertige Leistungen in einem Krankenhaus eine komplexe und anspruchsvolle Gemeinschaftsleistung sind. Diese können wir nur in enger Zusammenarbeit aller sinnvoll und erfolgreich erbringen.

- Wir investieren in eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Dies ist Voraussetzung für eine langfristig erfolgreiche Arbeit zum Wohle unserer Patienten.
- Wir fördern die Kommunikation und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Mitarbeiter aller Bereiche des Hüttenhospitals und schaffen dadurch die wesentlichen Grundlagen, unsere Aufgaben gut zu bewältigen.
- Unsere Mitarbeiter machen sich selbst für ihre Gesundheit durch vorbildliches Verhalten und Handeln stark. Sie nehmen Angebote des Unternehmens zur Gesundheitsförderung in Anspruch.
- Zum Erfolg des Hüttenhospitals tragen unsere Mitarbeiter durch eine aktive Beteiligung am betrieblichen Vorschlagswesen bei.

Qualität

Der Qualitätsstandard des Hüttenhospitals ist bereits jetzt überdurchschnittlich hoch. Die Notwendigkeit einer ständigen Verbesserung erfordert ein internes Qualitätsmanagement und externe Prüfungen.

- Wir verstehen den Patienten als unmittelbar Beteiligten am Behandlungserfolg. Zusätzlich steht ihm eine Beratungsmöglichkeit durch unseren Patientenfürsprecher zur Seite.



- Wir streben nach stetiger Verbesserung. Unser Beschwerdemanagement identifiziert Verbesserungsmöglichkeiten, die wir konsequent nutzen.
- Mit Hilfe qualitätssichernder Instrumente und durch ein umfassendes Qualitätsmanagement in allen Bereichen unseres Hüttenhospitals schaffen wir gemeinsam die Basis für die Zufriedenheit unserer Patienten, ihrer Angehörigen und unserer Mitarbeiter sowie den wirtschaftlichen Erfolg unseres Krankenhauses.

Wirtschaftlichkeit

Eine optimale Versorgung unserer Patienten ist nur dann langfristig möglich, wenn die wirtschaftliche Stabilität des Hüttenhospitals gewährleistet ist. Deshalb ist es für uns alle selbstverständlich, dass wir verantwortungsbewusst mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln umgehen.

- Wir setzen unsere Ressourcen wirtschaftlich ein. Dies werden wir auch in Zukunft tun. Wir wollen auch weiterhin hervorragende Qualität zu günstigen Preisen anbieten. Daher nutzen wir auch Kooperationen als Beitrag zur Wirtschaftlichkeit.

Umwelt

Im Interesse der Gesunderhaltung auch künftiger Generationen fühlen wir uns in besonderem Maße dem Umweltschutz verpflichtet.

- Wir verwenden wiederverwertbare Produkte, soweit medizinische und hygienische Gründe dem nicht entgegenstehen.
- Sorgfältig trennen und entsorgen wir den nicht vermeidbaren Abfall.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein positives Bild in der Öffentlichkeit ist eine Voraussetzung für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Daher suchen wir den offenen und ehrlichen Dialog mit Patienten und Angehörigen sowie den Medien und der Bevölkerung im Umfeld.

Über unsere Gesundheits- und Pflegeleistungen informieren wir die Bevölkerung regelmäßig.

Für interessierte Menschen in unserer Region bieten wir in regelmäßigen Abständen Informationsveranstaltungen an.

Wir informieren ältere Menschen auch außerhalb unseres Krankenhauses über unsere Dienstleistungen.



- Durch unsere Qualitätsberichte und dieses Leitbild informieren wir die Öffentlichkeit über unser Leistungsspektrum und die Qualität unserer Dienstleistungen.

Die öffentliche Meinung über unser Krankenhaus wird durch die Befragung von Patienten und Vertragspartnern eingeholt. Die Ergebnisse dieser Befragung helfen uns auch bei der Verbesserung unseres Leistungsangebots.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements stellt sich wie folgt dar:

Im Jahre 2004 wurde mit dem Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems nach

KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus)

begonnen. Die Zertifizierung erwarten wir Ende des Jahres 2005.

Mit dem von uns gewählten KTQ-Qualitätsmanagementmodell wird nicht nur die Qualität einzelner Fachabteilungen bewertet und zertifiziert, sondern prozessorientiert die gesamte Leistung von der Vorbereitung des stationären Aufenthaltes eines Patienten bis zu den Entlassungsmodalitäten.

Dabei ist unsere Zielsetzung, stetig **Verbesserungspotenziale zu entdecken und zu nutzen.**

Schon in der Selbstbewertungsphase konnten wir mit unserem KTQ-Verfahren Stärken und Verbesserungspotenziale in unserem Hause identifizieren und gezielt Änderungen vornehmen.

So war es möglich:

- uns ein Bild über unsere eigenen Leistungen und Leistungsfähigkeit zu machen,
- Verbesserungspotenziale zu erkennen, um so unsere Behandlungsabläufe zu optimieren und
- Ansatzpunkte für eine prozessbegleitende Förderung unseres internen Qualitätsmanagements zu erhalten.

In der Einführungsphase des Qualitätsmanagements wurde eine sogenannte Steuergruppe gebildet, die gemäß des berufsübergreifenden Ansatzes des Qualitätsmanagements aus Vertretern der Medizin, der Pflege, der Ökonomie sowie weiteren Berufsgruppen besteht.

Die Steuergruppe ist eine eigenständige Einrichtung innerhalb des Hüttenhospitals. Sie arbeitet unabhängig von der bestehenden Aufbau- und Ablauforganisation. Ergebnisse und Beschlüsse der Steuergruppe werden möglichst einstimmig getroffen. Erforderliche Maßnahmen werden von der Krankenhausleitung oder entsprechenden Verantwortungsträgern in diesem Sinne umgesetzt. Können einstimmige Beschlüsse nicht herbeigeführt werden, entscheidet die Krankenhausleitung.



Zu den festen Mitgliedern der Steuergruppe gehören:

- ein Mitglied des Personalrates
- eine Oberärztin/Qualitätsbeauftragte
- der Pflegedienstleiter
- der Verwaltungsleiter
- der Ärztliche Leiter

Aufgabe der Steuergruppe ist im Wesentlichen die Lenkung der Qualitätsinitiativen, die Prioritätensetzung bei der Auswahl von Konzepten, Methoden und Instrumenten sowie eine Beratung über die erzielten Qualitätsergebnisse. Sie nimmt ferner die Vorschläge der Qualitätszirkel entgegen und lässt sich deren Ideen präsentieren. Ein Schwerpunkt der Aufgabe ist damit die Planung, Steuerung und Kontrolle der Qualitätsaktivitäten, also die Verwirklichung des PDCA-Zyklus selbst.

Die Steuergruppe lenkt folgende Projektaktivitäten:

- Benennung von Projekt- und Kriterienverantwortlichen
- Empfehlung zur Bereitstellung der erforderlichen Mittel für die Umsetzung des KTQ-Projektes
- Auswahl und Abstimmung von Projektaufgaben
- Verfolgung des Projektfortschrittes
- Unterstützung bei der Suche von Moderatoren und von Teilnehmern für die Selbstbewertungsgruppen
- Gespräche über Verbesserungspotentiale
- Entgegennahme oder Initiierung von Projektaufgaben (Einrichtung von Qualitätszirkeln, Arbeitsgruppen usw.)
- Auswahl der Zertifizierungsgesellschaft
- Steuerung und Koordination der Fremdbewertung
- Kontrolle der Umsetzung der Projektergebnisse

Die Steuergruppe wird von Qualitätsbeauftragten, -managern oder -verantwortlichen und externen Beratern unterstützt.



E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Das Hüttenhospital Dortmund-Hörde hat im Jahre 2004 die Entscheidung für das **Qualitätsmanagementkonzept nach KTQ** getroffen und mit der Qualitätsanalyse innerhalb der Selbstbewertung begonnen.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Zurzeit liegen noch keine Ergebnisse vor.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

- Neufassung des Unternehmensleitbildes
- Erstellung eines Pflegeleitbildes
- Qualitätszirkel Hygiene
- Qualitätszirkel Ernährung
- Einrichtung einer Ethikkommission
- Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen
- DRG-Coaching durch eine externe medizinische Beratungsgesellschaft
- Benchmarkingprojekte
- Interne ärztliche Fortbildungsveranstaltungen
- Bobath-Schulungen für das Pflegepersonal
- Einrichtung eines betrieblichen Vorschlagswesens
- Gesundheitsvorsorgeprojekte für die Mitarbeiter

G Weitergehende Informationen

Träger des Hüttenhospital Dortmund-Hörde:

BKK Hoesch

Anschrift des Hüttenhospital Dortmund-Hörde:

Am Marksbach 28
44269 Dortmund

Telefon:

0231 4619-0

Telefax:

0231 4619-123

E-Mail:

Info@huettenhospital.de

Internet:

www.huettenhospital.de

